

## IGM-Vertrauensleute bei HEIDELBERG



„Wir lassen uns nicht zu Schlachtlämmern der Finanzkrise machen“

HD-POSTPRESS  
LUDWIGSBURG

VK  
+  
BESCHÄFTIGTE

## Nicht Banken sondern Schulen und Umwelt helfen

Umverteilung von oben nach unten ist das beste Konjunkturprogramm

**S**tatt den Banken faule Papiere abzukaufen, sollten die Steuermittel für die Sanierung von Schulen und Krankenhäusern und für den ökologischen Umbau verwendet werden.

Die entscheidende Frage bei den Konjunkturprogrammen ist: Wer bekommt letztlich das Geld? Sollen den Banken noch weitere Blankoschecks ausgestellt werden, obwohl eine rasche Verstaatlichung für den Steuerzahler viel billiger wäre? Sollen die Konzerne und die Bezieher hoher Einkommen noch weiter entlastet werden? Je mehr Geld für solche Zwecke verschleudert wird, desto absehbarer werden die Programme scheitern und die Wirtschaft in eine

gefährliche Abwärtsspirale geraten. Nun ist es an der Zeit, dass die durch unsere Steuergelder geretteten Banken, der produktiven Wirtschaft die Kredite unter der Bedingung erleichtern, dass es zu keinem massive Stellenabbau kommen darf. Die jahrelange Politik der Privatisierung, Liberalisierung und Deregulierung, die die Einkommen immer stärker bei den oberen Zehntausend konzentriert hat, ist ja gerade die Ursache der aktuellen Krise.

Der Niedriglohnsektor muss zurückgedrängt werden, statt ihn wei-

ter zu fördern. Wir brauchen höhere Löhne, einen gesetzlichen Mindestlohn und bessere Sozialleistungen, um den Konsum anzukurbeln.

Und wir brauchen Steuern, die sicherstellen, dass die Millionäre und die Profiteure der vergangenen Finanzmarktparty jetzt auch die Verluste tragen und nicht die große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger, die von dem ganzen Finanzboom nie etwas abbekommen haben.

**Das sozial Gerechte ist das einzig wirtschaftspolitisch Vernünftige.**

## Protestveranstaltung für sichere Arbeitsplätze am 19. Mai in Mannheim

IG Metall fordert Perspektiven für die Zukunft

**A**m 19. Mai ruft die IG Metall zu einer Protestveranstaltung nach Mannheim.

Unter dem Motto „Arbeitsplätze sichern - Perspektiven bieten“ will die IG Metall im Rahmen eines Aktionstages in Baden-Württemberg für die Zukunft der Arbeitsplätze in der Metall- und Elektroindustrie protestieren. Für den Rhein-Neckar-Raum ist eine Protestveranstaltung um 14 Uhr in der Mannheimer Multihalle im Herzogenriedpark geplant.

Nachdem die Banken und Unternehmen Schutz von der Regierung erhalten haben, stehen wir Arbeitnehmer noch immer ohne Schutzschirm da. „Wir müssen uns daher klar für unsere Zukunft positionieren. Am 19. Mai haben

wir dazu Gelegenheit,“ betont Mirko Geiger, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heidelberg.

Es fahren Busse nach Mannheim. Die Abfahrtszeiten können bei den Betriebsräten und Vertrauensleuten der IG Metall erfragt werden.

### 2.1% ab Mai Betriebsrat lehnt Verschiebung ab

Der zweite Teil der Tariferhöhung wird bei HEIDELBERG nicht verschoben. Der Betriebsrat der HDM steht zu den 2,1% und hat einer Verschiebung nicht zugestimmt.

## 6000 HEIDELBERGER bei Kundgebung

Geschäftsleitung kündigt Beschäftigungssicherung - Kolleginnen und Kollegen wollen kämpfen

**D**er Betriebsrat und die IG Metall reagierten auf die Kündigung der Beschäftigungssicherung des ZTVII mit einem Aufruf zum Warnstreik vor den Toren des Werkes Wiesloch-Walldorf. Am 02. April folgen diesem Aufruf ca. 6000 Menschen.

Kolleginnen und Kollegen von Heidelberg, Amstetten, Brandenburg, Ludwigsburg, Mönchengladbach und Kiel waren nach Wiesloch gekommen. Sogar Beschäftigte von Haldex, Autz & Herrmann, ART und Lincoln zeigten mit ihrer Anwesenheit Solidarität. Mit der bisher größten Kundgebung am Standort Wiesloch-Walldorf sprachen die Redner den Mitarbeitern aus der Seele und machten der Geschäftsleitung klar, dass die HEIDELBERGER für ihre Zukunft bei HEIDELBERG kämpfen werden.

Die meisten HEIDELBERGER hatten es in der Zeitung gelesen oder im Radio gehört. Die Geschäftsleitung der Heidelberger Druckmaschinen AG kündigte den Zukunftssicherungsvertrag II, um weitere 2500 Arbeitsplätze zu streichen. Viele waren zu diesem Zeitpunkt in der Kurzarbeit. Die Kurzarbeit ist für die meisten eine finanzielle Herausforderung. Aber um möglichst alle Arbeitsplätze zu erhalten, nehmen die HEIDELBERGER die schwere Situation in Kauf. Zudem haben die Kollegen in der Vergangenheit schon Vorleistungen für den ZTVII erbracht. Da trifft es sie umso härter, als sie jetzt



erfahren, dass sich diese Opfer nicht gelohnt haben. Denn die Geschäftsleitung scheint nicht mehr für die Zukunft aller und somit für die Zukunft der Firma zu handeln. Sie gibt ihnen schon lange nicht mehr das Gefühl, ein wichtiger anerkannter Teil der Firma zu sein.

**Wer sagt was**  
**Betriebsratsvorsitzender Rainer Wagner**  
**„Wir lassen uns nicht zu Schlachtlämmern der Finanzkrise machen“**

Was zählt, sind die Zahlen für die Bilanzen und die Dividende der Großaktionäre. Die Mitarbeiter sind schockiert über diesen Vertrauensbruch. Zahlreich erschienen sie zur Protestaktion vor den Toren. Es laufe etwas schief und ende in der Sackgasse, meinte Mirko Geiger, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heidelberg, wenn alternativlos nur auf Ent-

lassungen mit teuren Abfindungszahlungen gesetzt werde. Zukünftige Unternehmensstrategien sollten sich eher an langfristigen Zielen orientieren und die Wahrung nachhaltiger sozialer und ökologischer Kriterien zum Ziel haben. Stattdessen schwenke man jetzt ganz schnell auf die Forderungen einiger Hausbanken ein, die um die hochverzinslichen Kredite bangten und deshalb Personalabbaumaßnahmen verlangten.

Betriebsratsvorsitzender Rainer Wagner kündigte an, die Arbeitnehmer würden sich nicht zu Schlachtlämmern der Finanzkrise machen lassen. Der vom HDM-Vorstand angekündigte Zukunftssicherungsvertrag sei nicht als Schönwettervertrag vereinbart worden, sondern als Schutz gegen Stürme und Unwetter konzipiert gewesen.

6000 demonstrierten für ihre Arbeitsplätze bei HEIDELBERG. Dabei waren Kolleginnen und Kollegen von Wiesloch, Heidelberg, Amstetten, Brandenburg, Ludwigsburg, Mönchengladbach und Kiel ....



## ARBEIT FÜR ALLE – BEI FAIREM LOHN

Traditioneller Demonstrationzug durch Heidelberg am 1. Mai 2009

**M**ehrere hundert Kolleginnen und Kollegen versammelten sich am 1. Mai am Bismarckplatz und zogen in einem Demonstrationzug zum Marktplatz. Auch zahlreiche HDMler beteiligten sich mit unseren Transparenten.

Begrüßt wurden die am Marktplatz Ankommenden von Janine Hébert vom DGB Heidelberg, die Ansprache hielt Alfred Uhing von der GEW Nord-Baden. Besonders informativ waren die Talkunden zu den Themen: Finanzkrise, Schulstrukturen, Bildung, Rente muss zum Leben reichen, Kurzarbeit und Mindestlohn. Musik, Essen und Getränke sowie ein Kinderspielplatz und der Markt der Möglichkeiten rundeten den Nachmittag in sommerlicher Atmosphäre ab.



### Was ist Was

#### Bad Bank

Eine Zweckgesellschaft kauft die faulen Kredite einer Bank auf. Mit den dadurch erhaltenen Abschlägen bekommt die Bank schnell wieder einiges von ihrem Geld zurück. Dies soll dazu führen, Vertrauen unter den Banken zu schaffen und den Kreditfluss anzukurbeln. Da der Staat eine andere Fristigkeit hat als die Banken, kann er diese länger aussitzen. Bund und Länder hinterlegen dafür zur Absicherung Bürgschaften.

**Impressum:** V.i.S.d.P.: Mirko Geiger, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heidelberg, Hans-Böckler-Str. 2a, 69115 Heidelberg. Druck: Knödler-Druck. Layout: Edgar Buck.

## Umfrage für ein gutes Leben

Etwas verändern kann nur, wer sich einmischt und seine Stimme erhebt

**D**ie IGMetall will die Interessen und Vorstellungen ihrer Mitglieder an die Bundesregierung weiterleiten. Hierzu hat die Metallgewerkschaft alternative Vorschläge wie Deutschland und der Arbeitsmarkt, sicher durch die Krise kommen können.

Wie bereits in der letzten Trommel-Ausgabe erwähnt, führt die IGMetall eine Kampagne zum Thema „Gemeinsam für ein gutes Leben“ durch. Auftakt ist eine Umfrageaktion, die sich an alle Mitglieder richtet. Ziel ist es, Eure Meinungen, Wünsche und Ideen zum Thema zu sammeln und diese dann gebündelt an den deutschen Bundestag weiter zu lei-

ten. Die IGM möchte so viele Stimmen wie möglich sammeln. Die Befragung ist die größte, die die IGM je gestartet hat. Der IGM ist es wichtig, den Anliegen der Menschen politisch Gehör zu verschaffen.

Der Fragebogen hat 3 Schwerpunkte. Im ersten Teil geht es darum, was ein gutes Leben ausmacht, einen sicheren Arbeitsplatz zum Beispiel. Der zweite Teil dreht sich um Wirtschaft und Betrieb. Der dritte um die Anforderungen an die Politik.

Die Fragebögen gibt es bei den Betriebsräten Beate Schmitt (HV, Heidelberg) und Eric Exel (HV, Wiesloch). Weitere Infos unter [www.gutes-leben.de](http://www.gutes-leben.de)

Mit dabei waren auch Beschäftigte von Haldex, Autz & Herrmann, ART und Lincoln

